

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 154.

Samstag den 10. Juli

1858.

3. 284. а

R. f. ausschließende Privilegien.

Das Handelsministerium hat unterm 20. April 1858, Z. 6895/758, den Brüdern Anton und Ferdinand Lebeda, Gewebefabrikanten, unter der Firma: „A. W. Lebeda Sohn“, in Prag Nr. 284, auf die Erfindung einer eigenthümlichen Konstruktion für von rückwärts zu ladende Feuerwaffe, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von zwei Jahren ertheilt.

Die Privilegiensbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 20. April 1858, Z. 7001/763, dem Karl Marins, bürgl. Sattler in Wien, Stadt Nr. 136, und dem Joseph Bodene, bürgl. Wagenschlosser in Wien, Alservorstadt Nr. 169, auf eine Verbesserung an den mechanischen Wagenfußtritten, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von zwei Jahren ertheilt.

Die Privilegiatsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefochten wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 21. April 1858, S. 7002764, dem Dr. Franz Drinkwelder, k. k. Kreisarzt in Krems, und Joseph Lambacher, Uhrmacher in Weinzierl bei Krems, auf eine Verbesserung in der Konstruktion der Thurm- und Zimmeruhren, wodurch die Reibung und Abnützung vermindert, das Schlagwerk vervollkommen und das Aufziehen der Thurmuhren in Glockenthürmen auf eigenthümliche Art bewerkstelligt werde, ein ^{abschließendes} ~~ausführliches~~ Privilegium für die Dauer von drei Jahren ertheilt.

Die Privilegiensbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefochten wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 20. April 1858, Z. 7003j765, dem Friedrich Lang, Hütten-Ingenieur in Stadt Steyer, und dem Karl August Frey, Berg- und Hüttenwerksdirektor in Store bei Esli, auf die Erfindung einer eigenthümlichen Methode, Eisenerze und eisenreiche Schlacken zu reduciren und das Reducirte im Schacht- und Glammöfen mit Benützung von vegetabilischem und mineralischen Brennstoff zu verhütten, d. i. auf alle Grade der Kohleneisenbildung, nämlich auf Rotheisen, Stahl oder Schmiedeeisen zu bringen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von zwei Jahren ertheilt.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien Archive in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 21. April 1858, Z. 7201/780, dem Hermann Seidner, Sprachmeister in Wien, Leopoldstadt Nr. 6, auf eine Verbesserung in der Fortbewegung der Schiffe durch eigenthümlich Motoren, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres ertheilt.

Die Privilegiatsbeschreibung, deren Geheimhaltung angezucht wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung

Das Handelsministerium hat unterm 17. April 1858
Z. 7203/782, dem Friedrich Hoffmann, Techniker in
Berlin, über Einsprechen seines Bevollmächtigten Dr.
Joseph Max Ritter v. Wialwarter, Hof- und Ge-
richtsadvokaten in Wien, Stadt Nr. 805, auf die
Erfindung eines ringförmigen Ofens zum ununterbro-
chenen Betriebe beim Brennen aller Arten von Ziegeln
Thonwaren, von Kalk, Gyps u. dgl., ein ausschließendes
des Privilegium für die Dauer eines Jahres ertheilt.

Die Privilegiensbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angeht, befindet sich im k. k. Privilegien Archive zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 28. April 1858
Z. 7233/802, dem Albert Julius Gottlieb Licht, Stadt-
baurath in Danzig, über Einschreiten seines Subman-
datars Dr. J. Max Ritter v. Wimmerer, Hof- und
Berichtsadvoakaten in Wien, auf die Erfindung eines
eigenthümlich konstruirten Zimmerofens, genannt: „Zir-
kulationsofena, ein anschließendes Privilegium für die
Dauer eines Jahres ertheilt.

Die Privilegiatsbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefochten wurde, befindet sich im k. k. Privilegien Archive zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

3. 343. a (1) Nr. 3736
Grundmachung.

Bei der am 1. Juli 1858 in Folge des
 allerhöchsten Patents vom 21. März 1818 vor-

genommenen 295. (92. Ergänzungs-) Verlosung der ältern Staatsschuld ist die Serie 353 gezogen worden.

Diese Serie enthält mährisch = sländische
 Aerarial = Obligationen de Sessione 6. Mai
 1777 zu 3 1/2 Perzent, von Nr. 12747, bis
 inclusive 13597, im Gesamtkapitalsbetrage
 von 1,407.994 fl. 6 fr. und im Zinsbetrage
 nach dem herabaeesetzten Fuße von 24639 fl. 53 fr.

Diese Obligationen werden nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patents vom 21. März 1818 gegen neue, zu dem ursprünglichen Zinsfuße in CM. verzinsliche Staatsschuldverschreibungen umgewechselt werden.

Dies wird zufolge hohem Finanz-Ministerial-Erlasses vom 3. Juli d. J., **N. 3197** E. M. hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Steuer-Direktion Laibach
7. Juli 1858.

3. 342. a (1) Nr. 1047 Pr.
Konkurs - Kundmachung.

Zu besetzen ist eine Kanzlei-Offizialsstelle bei der Finanzprokuratur-Abtheilung in Triest in der XI. Diätentklasse, mit dem Gehalte jährlicher 700 fl., eventuel mit dem Gehalte von 600 fl. oder 500 fl. und mit dem Quartiergelde jährl. 120 fl. — Bewerber haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung der allgemeinen Erfordernisse, dann der zurückgelegten Studien und Prüfungen der bisherigen Dienstleistung und Sprachkenntnisse, insbesondere der vollkommenen Kenntniß der deutschen und italienischen Sprache und unter Angabe, ob und in welchem Grade sie mit Beamten der k. k. steierm. illyr. k. k. Finanzprokuratur und deren Expositionen verwandt oder verschwägert sind, bis 1. August 1858 bei dem Präsidium der k. k. Finanz-Landesdirektion in Graz einzubringen.

Graz am 6. Juli 1858.

3. 335. a (2) Nr. 10662
Rundmachung.

Die k. k. Tabak-Großhändl. im Orte Grat
wein bei Graz wird im Wege der öffentlichen
Konkurrenz mittelst Ueberreichung schriftlicher
Offerte, die nach dem angehängten Muster zu
verfassen sind, dem geeignet erkannten Bewer
ber, welcher die geringste Verschleißprovision
fordert, oder auf jede Provision verzichtet, oder
ohne Anspruch auf eine Provision, an das Ge
fälle einen jährl. Pachtshilling aus dem Ver
schleißgewinne bezahlt, definitiv verliehen.

Dieser Verschleißplatz hat seinen Materialbedarf an Tabak bei dem k. k. Tabak-Distriktsverlage in Deutsch-Feistritz, welcher 1 Meil von Gratwein entfernt ist, zu beziehen, und es sind demselben 18 Trafikanten zur Fassung zu gemessen.

Der Tabak-Verkehr betrug in der Jahresperiode vom 1. November 1856 bis incl. 31. Oktober 1857 an Tabak 17.000 Pf., im Geld 7824 fl. 40 $\frac{1}{2}$ fr. Dieser Materialverschleiß gewährt bei einem Bezug von 1 $\frac{1}{2}$ ‰, wie für den gegenwärtigen provisorischen Großtrafikant genehmigt, mit Einrechnung des Kleinverschleiß-Gewinnes von 314 fl. 11 fr. einen jährl. beiläufigen Bruttoertrag von 410 fl. 36 $\frac{1}{4}$ fr.

Nur die Tabakverschleiß-Provision ist Gegenstand des Anbotes. Für diesen Verschleißplatz ist, falls der Erstseher das Materiale nicht Zug für Zug bar zu bezahlen beabsichtigt, ein stehender Kredit pr. 660 fl. bemessen, welcher durch eine in der vorgeschriebenen Art zu leistende Kaution in gleichem Betrage sicher zu stellen ist.

Der Summe dieses Kredits gleich in unangreifbare Lagervorrath, zu dessen Erhaltung der Erster der Verschleißplatz verpflichtet ist, er mag die Material-Vorgung benötigt haben oder nicht.

Die Kaution im Betrage von 660 fl. ist noch vor Uebnahme des Kommissions-Geschäftes, und zwar längstens binnen 6 Wochen, vom Tage der ihm bekannt gegebenen Annahme seines Offertes zu leisten.

Die Bewerber um diesen Verschleißplatz haben 10% der Kaution als Badium in dem Betrage von 66 fl. vorläufig bei der k. k. Finanz-Bezirks-Kassa in Graz oder bei einem k. k. Steueramte zu erlegen und die dießfällige Quittung dem gesiegelten, mit 15 kr. gestempelten Offerte anzuschließen und bis längstens 4. August 1858 zwölf Uhr Mittagß mit der Aufschrift: »Offert für die k. k. Tabak-Großtrafik in Gratwein« bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion zu Graz einzureichen.

Das Dffert ist mit der dokumentirten Nachweisung a) über das erlegte Badium; b) über die erlangte Großjährigkeit, zu versehen, und c) mit dem obrigkeitlichen Sittenzeugnisse zu belegen.

Die Badien jener Differenzen, von deren Anbot kein Gebrauch gemacht wird, werden nach geschlossener Konkurrenz-Verhandlung sofort zurückgestellt.

Das Badium des Erstehers wird entweder bis zum Erlage der Kaution, oder, falls er Zug für Zug bar bezahlen will, bis zur vollständigen Materialbevorräthigung zurückbehalten.

Offerte, welchen die angeführten Bedingungen mangela, oder unbestimmt lauten, oder sich auf Anbote anderer Bewerber berufen, werden nicht berücksichtigt.

Bei gleichlautenden Anboten wird sich die
höhere Entscheidung vorbehalten.

Ein bestimmter Ertrag wird ebenso wenig zugesichert, als eine wie immer geartete nachträgliche Entschädigung oder Provisionserhöhung stattfindet.

Verpflichtet sich der Bewerber den Verschleißplatz ohne Anspruch auf eine Provision gegen Zahlung eines jährlichen Pacht schilling an das Gefälle zu übernehmen, so ist dieser Pacht schilling in monatlichen Raten vorhinein zu erlegen, und es kann wegen eines auch nur mit einer Monatsrate sich ergebenden Rückstandes, selbst dann, wenn er innerhalb der Dauer des Aufkündigungstermines fällt, der Verlust des Verschleißplatzes von Seite der Behörde gleich veräußert werden.

Die näheren Bedingungen und die mit diesem Verschleißplatze verbundenen Obliegenheiten der Ertragniß-Ausweis und die Verlagsauslagen sind bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Graz einzusehen.

Von der Konkurrenz sind jene Personen ausgeschlossen, welche das Gesetz zur Abschließung von Verträgen überhaupt unfähig erklärt, dann jene, welche wegen eines Verbrechens, wegen Schleichhandels, oder wegen einer schweren Gefälleübertretung überhaupt, oder wegen einer einfachen Uebertretung, insoferne sich dieselbe auf die Vorschriften hinsichtlich des Verkehrs mit Gegenständen der Staatsmonopole bezieht, dann wegen eines Vergehens gegen die Sicherheit des gemeinschaftlichen Staatsbandes und der öffentlichen Ruhe, dann gegen die Sicherheit des Eigenthums verurtheilt, oder beziehungsweise nur wegen Abgang rechtlicher Beweise von der Anklage losgesprochen wurden; endlich Verschleißer von Monopols-Gegenständen, die vom Verschleißgeschäfte strafweise entsetzt wurden, und solche Personen, denen die politischen Vorschriften den bleibenden Aufenthalt im Verschleißorte nicht gestatten.

Formulare eines Offertes
(auf 15 fr. Stempel.)

Ich Endesgefertigter erkläre mich bereit, die
Tabak = Großtrafik in Gratwein unter genau

Beobachtung der dießfalls bestehenden Vorschriften, und insbesondere auch auf die Material-Bevorräthigung a) gegen eine Provision von (in Buchstaben und ohne Radirung oder Korrektur ausgedrückt) Perzent von der Summe des Tabak-Verschleißes, oder b) gegen Verzichtsleistung auf jede Provision, oder c) ohne Anspruch auf eine Provision und gegen Zahlung eines jährlichen Gewinnstrücklasses oder Pachtzinslings im Betrage von (in Buchstaben ausgedrückt) an das Gefälle in Betrieb zu übernehmen.

Die in der öffentlichen Kundmachung angeordneten 3 Beilagen sind hier beigezschlossen.

Von Außen:

Offert zur Erlangung der k. k. Tabak-Großtrafik in Gratwein.

Von der k. k. steierm. k. k. k. k. Finanz-Landes-Direktion.

Graz am 1. Juli 1858.

3. 341. a (1)

Nr. 5371.

Kundmachung.

Für die Beistellung des zur Beheizung der Amtslokalitäten der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion, des k. k. Tabak- und Stempelverschleiß-Magazines, des k. k. Gefällen-Oberamtes, der hauptzollamtlichen Fachinen-Wachstube in Laibach, dann der Amtslokalitäten der k. k. Steuer-Direktion und der k. k. Finanz-Prokuratur-Abtheilung in Laibach, im Winter 1858/59, erforderlichen Brennholzes, wird am 31. Juli 1. Z. um 10 Uhr Vormittags im Amtsgebäude der gefertigten Finanz-Bezirks-Direktion, am Schulplaz Haus-Nr. 297, eine Minuendo-Vizitation und Verhandlung mit allfälligen schriftlichen Offerten unter nachstehenden Bedingungen vorgenommen werden:

1. Der Bedarf besteht für die Lokalitäten im Gebäude der Finanz-Bezirks-Direktion in 85, für das Gefällen-Oberamt annähernd in 30, für die Fachinen-Wachstube $3\frac{2}{3}$, für die Lokalitäten der k. k. Steuer-Direktion in 34 und für die Finanz-Prokuratur-Abtheilung beiläufig in 30 bis 35 Wiener-Klafter harten ungeschwemmten Buchenholzes in der hier gewöhnlichen Scheiterlänge von 22 bis 24 Zoll, welches vollkommen trocken und durchaus von guter Qualität sein muß.

2. Als Fiskalpreis für die n. ö. Klafter des bezeichneten Brennholzes wird der Betrag von 6 fl. 13 kr. festgesetzt.

3. Aus obigen Holzquantitäten sind bis Ende September 1. Z. 85 Klafter in das Holzmagazin im Finanz-Bezirks-Direktions-Gebäude am Schulplaz Hs.-Nr. 297, 30 und $3\frac{2}{3}$ Klafter in das hierortige k. k. Gefällen-Oberamtsgebäude am Raanz; die für die k. k. Steuer-Direktion und die k. k. Finanz-Prokuratur-Abtheilung benötigt werdenden Quantitäten aber in den Holzlegen dieser beiden Behörden, welche den ganzen Holzbedarf nicht auf ein Mal fassen können, über jedesmalige Aufforderung in der angesprochenen Quantität abzuliefern, und in allen benannten Orten Klafterweise (jede Klafter mit einem Kreuzstöße versehen) auf Kosten des Lieferanten in der betreffenden Holzrimeße aufzuschlichten.

Ausdrücklich wird hiebei bedungen, daß für den Fall, als das k. k. Gefällen-Oberamt nicht die vorliegende präliminirte Menge von 30 Klaftern, sondern mehr oder weniger benötigen sollte, der Lieferant das größere oder mindere Quantum, welches ihm noch vor Ende September 1. Z. bekannt gegeben werden wird, unter den sonst aufrecht bleibenden Bestimmungen zu liefern haben wird.

4. Nach beendeter Lieferung wird dem Lieferanten der entfallende Vergütungsbetrag bei der hierortigen k. k. Finanz-Bezirks-Kassa zahlbar angewiesen werden.

5. Sollte der Kontrahent die Lieferung nicht vollkommen erfüllen, so räumt er dem hohen Aerar und rücksichtlich der gefertigten k. k. Finanz-Bezirks-Direktion das Recht ein, den Holzbedarf um was immer für einen Preis, und auf was immer für eine Art beizuschaffen, und den ausgelegten, allenfalls den Erstehungspreis übersteigenden Mehrbetrag aus seinem

eingeleigten Badium, und bei Unzulänglichkeit dieses Letztern, aus seinem ganzen Vermögen einzubringen.

6. Zu diesem Ende hat jeder Unternehmungslustige vor der Versteigerung ein Badium von 60 fl. zu erlegen, welcher Betrag dem Nichterster nach beendeter Vizitation sogleich zurückgestellt, bezüglich des Ersteren aber als Kaution zur Sicherstellung der Lieferungsverbindlichkeiten zurückbehalten und erst nach vollständiger Erfüllung demselben rückgestellt werden wird. Uebrigens bleibt die Genehmigung oder Nichtgenehmigung des Bestbotes der hohen k. k. Finanz-Landes-Direktion vorbehalten.

7. Der Erster hat den skalamäßigen Stempel für das eine Paré des dießfalls errichtet werdenden Kontraktes zu bestreiten.

8. Die vorschriftsmäßig verfaßten schriftlichen, mit einer 15 kr. Stempelmarke versehenen, und mit dem Badium von 60 fl. belegten Offerte müssen bis zum 30. Juli 1. Z. 12 Uhr Mittags versiegelt und mit der Aufschrift: „Holzlieferungs-Offert“ im Bureau des k. k. Finanz-Bezirks-Direktors in Laibach übergeben werden.

9. Die aus dem mit dem Erster abzuschießenden Vertrage etwa entspringenden Rechtsstreitigkeiten, das hohe Gefällen-Aerar mag als Kläger oder Beklagter eintreten, so wie alle hierauf Bezug habenden Sicherstellungs- und Exekutionschritte werden bei demjenigen im Sitze der hierländigen k. k. Finanz-Prokuratur-Abtheilung befindlichen Gerichte, dem der Fiskus als Beklagter untersteht, durchzuführen sein. k. k. Finanz-Bezirks-Direktion Laibach am 7. Juli 1858.

3. 340. a

Nr. 3903.

Konkurs.

Im Bezirke der Postdirektion in Hermannstadt ist eine Postoffizialsstelle letzter Klasse, mit dem Jahresgehälter von 500 fl., dem Anspruche zur Vorrückung in die systemisirten höhern Gehaltsstufen, und der Verpflichtung zur Leistung einer Kaution im Betrage von 600 fl., zu besetzen.

Bewerber um diese, in die X. Diätenklasse eingereihte Dienststelle, haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung der Studien, Sprach- und Postmanipulationskenntnisse, insbesondere mit gutem Erfolge abgelegte Offizialsprüfung und der im Postfache geleisteten Dienste, längstens bis 20. Juli 1858 im vorbeschriebenen Wege bei der k. k. Postdirektion in Hermannstadt einzubringen und auch anzuführen, ob nach in welchem Grade sie mit einem Postbeamten oder einer dieser Bezirke verwandt oder verschwägert sind.

k. k. Postdirektion Triest am 4. Juli 1858.

Konkurs.

Eine Postamtskassistenstelle letzter Klasse ist im siebenbürgischen Postbezirke mit dem Gehälter jährlicher 300 fl., gegen Kautionsleistung im Betrage von 400 fl., zu besetzen.

Bewerber haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung des Alters, der zurückgelegten Studien, dann der Sprach- und Postmanipulationskenntnisse, und der bisher geleisteten Dienste bis 20. Juli 1858 im vorgeschriebenen Wege bei der Postdirektion in Hermannstadt einzubringen und darin anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Postbediensteten des siebenbürgischen Bezirkes verwandt oder verschwägert sind.

k. k. Postdirektion Triest am 4. Juli 1858

3. 339. a (2)

Nr. 2246

Konkurs-Verlautbarung.

Im Bereiche der gefertigten k. k. Postdirektion wird, u. z. für das k. k. Postamt Laibach, ein unentgeltlicher Amtspraktikant aufgenommen.

Die Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche bis Ende Juli d. Z. bei der k. k. Postdirektion einzubringen und diesen nachstehende Dokumente beizuschließen, als: den Tauffchein, ein ärztliches, vom Landes-Medizinalrathe oder Kreisärzte bestätigtes Parere über den Gesundheitszustand, legale Zeugnisse über die an einem

inländischen Ober-Gymnasium, oder mindestens Ober-Realschule, oder einer andern gleichgehaltene Lehranstalt vollständig erlangte Schulbildung, oder über den auf anderem Wege erlangten Befähigung, der für den Postdienst erforderlichen Vorbildung, legale Zeugnisse über die Kenntniß der deutschen und italienischen Sprache, einen rechtskräftigen Suspendations-Revers mit der obrigkeitlichen Bestätigung, daß der Aussteller auch in der Lage sei, den übernommenen Verpflichtungen nachzukommen.

Der Aufnahme in die definitive Amtspraxis hat eine dreimonatliche probeweise Verwendung voranzugehen, nach welcher bei zufriedenstellender Verwendung die Beerdigung des Kandidaten als Postamts-Praktikant erfolgt, von welchem Zeitpunkte die anrechnungsfähige Dienstzeit beginnt.

k. k. Postdirektion Triest am 4. Juli 1858.

3. 1190. (1)

Nr. 2823.

G d i t.

Vom gefertigten k. k. Bezirksamte Stein, als Gericht, wird bekannt gemacht, daß die in der Exekutionssache des bestandenen Handlungshauses Sclabonig & Comp., gegen Barthelma Zichanz von Mannsburg, für Maria Zichanz eingelegte Realoffertationsrubrik dem Herrn Konrad Janeschitz von Peraan zugestellt wurde.

k. k. Bezirksamt Stein, als Gericht, am 2. Juli 1858.

3. 1189. (1)

Nr. 2825.

G d i t.

Vom gefertigten k. k. Bezirksamte Stein, als Gericht, wird bekannt gemacht, daß die in der Exekutionssache des Barthelma Kuralt von Mannsburg, gegen Michael Jenko von dort, für die Helena Jenko vorgelegte Realoffertationsrubrik dem Herrn Konrad Janeschitz, wegen unbekannten Aufenthaltes der Helena Jenko, zugestellt wurde.

k. k. Bezirksamt Stein, als Gericht, am 2. Juli 1858.

3. 1174. (1)

Nr. 988.

G d i t.

Von dem k. k. Bezirksamte Kronau, als Gericht, wird bekannt gemacht, daß das hohe k. k. Landesgericht mit Erledigung ddo. 22. Juni d. Z., 3. 3357, über Raimund Kerstein von Ußling, wegen gesetzlich erhobener Geisteschwäche die Kuratel zu verhängen befunden habe, und daß von diesem Bezirksamte als dessen Kurator Herr Franz Katsel, k. k. Notar in Radmannsdorf, bestellt wurde.

Kronau am 4. Juli 1858.

3. 1120. (3)

Nr. 1677.

G d i t.

Vom k. k. Bezirksamte Egg, als Gericht, wird hiemit kund gemacht:

Es sei auf Grund des Erlasses des hochlöbl. k. k. Landesgerichtes zu Laibach vom 15. Mai 1858, 3. 2688, die Vormundschaft über den Josef Pengou aus Enoschet über seine physische Großjährigkeit hinaus auf unbestimmte Zeit verlängert, und die weitere Führung derselben dem bisherigen Vormunde Anton Pengou von Weisheid übertragen worden.

k. k. Bezirksamt Egg, als Gericht, am 30. Mai 1858.

3. 1129. (3)

Nr. 679.

G d i t.

Von dem k. k. Bezirksamte Großschieß, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Johann Verschel von Klainlaschitz, gegen Maria Petritz von Podgoriza, wegen aus dem Vergleiche vom 7. Juni 1853 resultierenden 27 fl. 5 kr. G. M. c. c. s., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, der Letztern gehörigen, im Grundbuche von Weissenstein sub Urb. Nr. 253284, et Rest. Nr. 15, vorkommenden Rauche, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 80 fl. G. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Teilbittungsstagesungen auf den 20. Mai, auf den 22. Juni und auf den 20. Juli 1858, jedesmal Vormittags um 9 Uhr hiergerichts mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintergegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Großschieß, als Gericht, am 13. Februar 1858.

Nr. 2525.

Da zur zweiten Teilbittung kein Kauflustiger erschien, so wird am 20. Juli 1858 zur dritten Teilbittung geschritten.

k. k. Bezirksamt Großschieß, als Gericht, am 22. Juni 1858.